Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

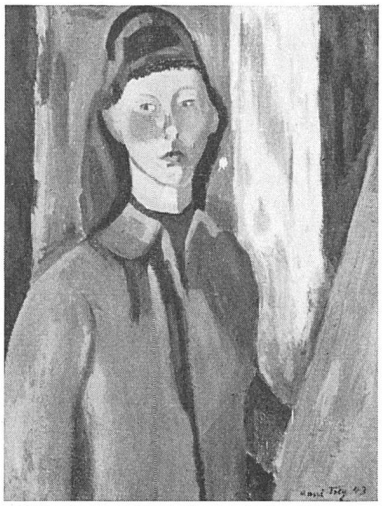
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Anni Frey, Selbstbildnis, Gal. Aktuaryus

gesättigter Farbigkeit, die auf betonten Wohlklang ausgehen. Überraschend lebendig wirkte die Kollektion der Landschaftsaquarelle des Seniors Alfred Marxer, die aus fein erfaßten farbigen und tonlichen Nüancen fast gemäldehaft reiche Bildausschnitte aufbauen. *E. Br.*

Bücher

Basler Jahrbuch 1943

Herausgegeben von Ernst Jenny und Gustav Steiner, Basel. 245 S. Text mit einer Abbildung. 6 Tafeln. 14/21 cm. Fr. 7.–. Verlag von Helbing & Lichtenhahn.

Die schweizerischen Jahrbücher und Neujahrsblätter sind eigentliche Vorratskammern der schweizerischen Geschichte und Geistesgeschichte. In solchen Jahrbüchern und Neujahrsblättern wird Jahr für Jahr eine Arbeit getan, die vor allem Kärrnerarbeit zu sein scheint und in den meisten Fällen doch viel mehr ist. Das gilt auch für das Basler Jahrbuch und im besondern für die Ausgabe des Jahres 1943. Es ist eine Sammlung von wertvollen, aufschlußreichen Essays, Nekrologen, Erinnerungen, aus der Basels Vergangenheit und Gegenwart intensiv ersteht. Wir greifen aus dem Dutzend Arbeiten nur einige heraus, die die Leser unserer Zeitschrift besonders interessieren werden. Karl Schefold würdigt in einem ausführlichen Nekrolog, der sich zu einem geistreichen Essay rundet, die menschliche und wissenschaftliche Erscheinung seines Vorgängers im Basler Ordinariat für Archäologie: Ernst Pfuhl. H. Albert Steiger gibt eine knappe, in ihrer Konzentriertheit vorbildliche Monographie des Basler Malers Marquard Wocher, der in der Ausstellung « Kunstwerke des 19. Jahrhunderts aus Basler Privatbesitz » vor allem mit seinem Thuner Panorama so deutlich in Erscheinung trat. Gerade die Bedeutung solcher Arbeiten kann nie genug gewürdigt werden, weil erst sie umfassendere Darstellungen möglich machen. Emil Beurmann schildert mit trockener Lebendigkeit seine Jugendjahre, in denen er mit Hans Sandreuter, Walther Siegfried, Anker und vielen andern Künstlern zusammentraf – ein reizvoller Beitrag zur schweizerischen Künstlergeschichte des neunzehnten Jahrhunderts. K. G. Kachler, Hans Ehinger und Albert Baur schildern das künstlerische Leben in Basel vom 1. Oktober 1941 bis zum 30. September 1942 im Rückblick auf Theater, Musik und bildende Kunst. *G. J.*

Gimmi

Par Nesto Jacometti. Collection « Peintres d'hier et d'aujourd'hui ». 50 p. avec 16 illustr. 30 planches. 18,5/24,5 cm. Frs. 11.–. Editions d'art Albert Skira, Genève, 1943.

Der Verlag Albert Skira in Genf, der Wilhelm Gimmi für seine Illustrationen zu « Romeo und Julia auf dem Dorfe » mit dem großen Preis des Verlages ausgezeichnet hat, gibt nun als erstes Buch einer geplanten Folge « Peintres d'hier et d'aujourd'hui » ein solches über Wilhelm Gimmi heraus. Der Text von Nesto Jacometti (zuerst in der Zeitschrift « Formes et Couleurs » erschienen) ist kennzeichnend für eine bestimmte Art der Pariser Kunstkritik, die zum größten Teil ja nicht von Kunsthistorikern, sondern von Dichtern und Romanschriftstellern geschrieben wird, die sich auch auf diesem Gebiet äußern wollen und die alle Charles Baudelaire als ihren großen Ahnherrn betrachten. Nesto Jacometti schreibt gleichsam als ein verhinderter Dichter; sein Text ist wie von einem feinen Fieber beschwingt: betont eigenwillig, stellenweise bewußt lyrisch; er vermittelt viel weniger Tatsachen als daß er eine subjektive Atmosphäre schafft. Aber warum soll diese Art der Kunstkritik nicht auch erlaubt sein? Dieser Text ist von prachtvollen Akt-, Figurenzeichnungen und Stilleben des Künstlers durchsetzt. Der Anhang gibt an, in welchen öffentlichen Museen sich Werke von Gimmi befinden, was für Bücher der Künstler bereits illustriert hat, wie er auch eine summarische Bibliographie enthält. Auf fünf Tafeln sind Zeichnungen, auf fünfundzwanzig Tafeln Bilder reproduziert. Wir hoffen, daß der Verlag sein Unternehmen bald mit andern schweizerischen Künstlern weiterführen wird. *G. J.*

Frans Masereel

Destins 1939–1940–1941–1942.

44 Tuschzeichnungen. Kart. Fr. 12.50. Numerierte, handsignierte Luxusausgabe Fr. 50.—. Verlag Oprecht, Zürich 1943.

Die Folge von Tuschzeichnungen « Destins » von Frans Masereel nimmt das Thema der « Desastres de la Guerra » von Goya für die Gegenwart auf. Sie könnte auch diesen andern Titel tragen. Sie könnte aber auch « Krieg und Frieden » heißen. Die 44 Tuschzeichnungen stellen in reichem Wechsel Bilder des Friedens und Szenen des Krieges antithetisch nebeneinander. Aus dieser Gegenüberstellung springt die Legende auf, die der Künstler nie hinzuschreiben braucht. Der große Zeichner erweist sich darin als ein geborener Novellist – und schafft damit eine unheimlich prägnante Form der gezeichneten Kurzgeschichte. Auf jedem Blatt könnte stehen, was Goya auf eine seiner Radierungen gesetzt hat: Ich hab's gesehen! Die Gegenüberstellung geschieht das eine Mal aus einer literarischen, das andere Mal aus einer formalen Antithese heraus; aber immer wirkt sie erlebt. Der fragmentarische Ausschnitt ist pars pro toto. Die Federzeichnung ist fieberhafte Handschrift oder dichterische Reportage. Ein dichterischer Mensch und echter Künstler stellt die Schrecknisse des Krieges mit einer Kraft dar, daß sie im Betrachter über die Erschütterung hinaus ein beglückendes Gefühl hervorrufen: weil sich auch noch in der Zerstörung des Lebens dieses Leben selber großartig manifestiert. *G. J.*

Bauen in Kriegszeiten

Schriftenreihe zur Frage der Arbeitsbeschaffung, herausgegeben vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung. Polygraphischer Verlag AG., Zürich, 1943. Heft Nr. 2 Holz von dipl. Ing. H. Kägi, Preis Fr. 3.80 Heft Nr. 3 Sanitäre Installationen von Herm. Meier, Ing. SIA und Hch. Liebetrau, Arch. SIA. Preis Fr. 2.80. Heft Nr. 4 Heizung und Lüftung von Hch. Lier, Ing. SIA und Hch. Liebetrau, Arch. SIA. Preis Fr. 2.80.

Nachdem das erste Heft dieser Schriftenreihe sich mit allgemeinen bautechnischen Fragen der Baustoffbe-

wirtschaftung in Kriegszeiten befaßt hat, folgen drei weitere, die über einzelne Arbeitsgattungen und deren Materialien orientieren. – Heft 2 gibt auf knappem Raum eine vorzügliche Übersicht über die materialtechnischen statischen und konstruktiven Grundlagen des Holzes, es enthält auch den Vorschlag der « Lignum » zur Normierung der Querschnitte von Bauhölzern. An Beispielen, die mit Photos und Konstruktionsschemas illustriert sind, wird die wirtschaftlichste Verwendung des Materials auf allen Gebieten des Bauens eindrücklich gemacht. – Die Hefte 3, « Sanitäre Installationen » und 4, « Heizung und Lüftung » sind ähnlich gegliedert, was schon äußerlich die Orientierung erleichtert und für die ganze Reihe nach Möglichkeit weitergeführt werden sollte. Ein erster Teil ist dem Material, seinen heutigen Vorräten, seiner Produktion und Einfuhr gewidmet, ein zweiter behandelt die Ausnützung. Gilt bei der sanitären Installation die Aufmerksamkeit besonders der Anwendung von Austauschmaterial und der Neukonstruktion zur Materialeinsparung beim Fabrikanten wie im Bau, so wird bei der Heizung gezeigt, wie die Einschränkungen vor allem durch rationelle Berechnung des Wärmebedarfes und durch weitgehenden Wärmeschutz ausgeglichen werden können. – Die Hefte bieten außer dem durch die heutigen Umstände bedingten Stoff so viel allgemein Wissenswertes, daß sie als grundlegende Einführungen in die verschiedenen Gebiete unseres Baugewerbes gelten dürfen. *H. S.*

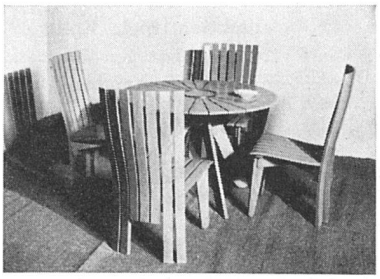
Das Kochen in der Kochkiste

163 Kochrezepte von Pauline Schärer, 92 S., 8 Abb., 15/21 cm. Fr. 2.50. Verlag Jak. Villiger & Cie., Wädenswil

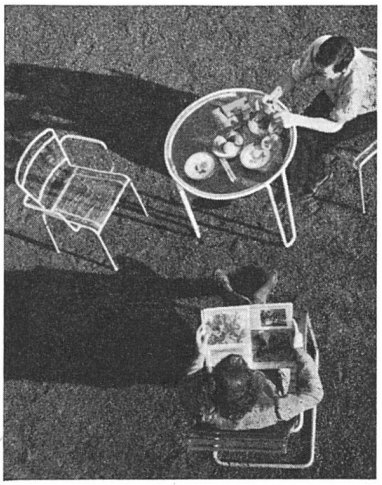
Was die flotte Umschlagblattzeichnung des kleinen Werkes verspricht, das hält sein Inhalt. Zu fast jedem derartigen Büchlein, deren Zahl jetzt Legion ist, greifen die heute etwas geplagten Hausfrau-Köchinnen erwartungsvoll – doch werden die meisten enttäuscht aus der Hand gelegt. Hier aber vermittelt schon die erste flüchtige Durchsicht neue Anregungen in zügigem, glücklicherweise nicht hausbackenem Stil. Geht man aufs Einzelne ein, so findet gewiß jeder für ihn willkommen Verwendbares. Die Rezepte sind auf die bekannte Mewa-Kochkiste zugeschnitten, doch auch für jede selbst gezimmerte und gepolsterte verwendbar. *M. S.*

Möbel im Garten

Gartenmöbel von Alver Aalto



Neue Embru-Gartenmöbel



Tagungen

Tagung für Erdstrahlenforschung im Schloß von La Sarraz

Seit vielen Jahren lädt die großzügige Besitzerin und Freundin fortschrittlicher Kunst, Architektur und Wissenschaft, *Madame H. de Mandrot*, Künstler und Wissenschaftler aus aller Welt zu sich ein. So wurden z. B. an dieser Stätte im Jahre 1928 die bekannten « Internationalen Kongresse für neues Bauen » gegründet.

Die diesjährige, vom 23.–25. Juli stattgefundene Tagung war der Erforschung der sogenannten Erdstrahlen gewidmet. Sie stand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. von Gonzenbach, und es nahmen daran teil die Herren Dr. med. Jenny (Aarau), Dr. Mörikofer (Davos), Dr. Heß (Eidg. Forstamt Bern), Gebr. Ernst (St. Gallen), Dr. med. Mittendorff (Genf), Ing. L. Schröder-Speck (Brugg), Décorvay (Lausanne) und A. Roth, Arch. BSA (Zürich).

Am ersten Tage referierten Dr. Jenny und L. Schröder über « Rute und Pendel als Anzeiger unterirdischer Grundwasserläufe ». Die Referenten vertraten die Auffassung, daß sich Erdstrahlen über fließendem Grundwasser bilden, für deren Feststellung man auf Rute und Pendel angewiesen ist. Der zweite Tag brachte das sehr interessante Referat von Dr. Jenny über « Die biologischen Einflüsse der Erdstrahlen auf tierische und pflanzliche Gesundheit ». Seit mehr als zehn Jahren ist der Referent in Zusammenarbeit mit Oberst Oehler (Aarau) mit praktischen Versuchen an Pflanzen (Gurken usw.) und Tieren (weiße Mäuse, Meerschweinchen) beschäftigt und hat die schädliche Beeinflussung der Lebewesen durch Erdstrahlen einwandfrei nachgewiesen. Besonders eindrucksvoll war der vorgeführte Film über die angestellten Experimente. Anschließend referierte Ingenieur L. Schröder, der in Architektenkreisen kein Unbekannter ist, über « Baustoffe und Bauentfeuchtung ». Die Erfahrungen und Beobachtungen des Referenten lassen die Vermutung zu, daß Feuchtigkeitsauftriebe in Bauten durch Erdstrahlen begünstigt werden. Die moderne Bautechnik kennt bereits eine Reihe von Baustoffen und Konstruktionsverfahren, um die Erdstrahlen zu brechen. Es sind vegetabilische Stoffe, wie Kork, Pflanzenfasern, Holz und im besondern auch Asphaltprodukte. A. Roth referierte über die Konsequenzen, die der Architekt in seiner Arbeit hinsichtlich der Ausschaltung der Erdstrahleneinwirkungen zu ergreifen hat, und wies gleichzeitig darauf hin, daß die modernen Konstruktionsmittel Eisen und Eisenbeton trotz ihrer starken Strahlenleitfähigkeit (richtig angewendet als Strukturstoffe, nicht aber als Raumabschließungen) unmöglich aus der Baukunst von heute und morgen eliminiert werden können. Am letzten Tag gesellte sich zu den Tagungsteilnehmern eine stattliche Zahl von Geladenen aus der Westschweiz, um über die Ergebnisse der Tagung orientiert zu werden. Prof. von Gonzenbach faßte dieselben wie folgt zusammen: Gewisse Störungen im Leben von Mensch, Tier und Pflanze lassen auf das Vorhandensein sogenannter Erdstrahlen schließen. Ihre Wesensart bedarf aber noch der sorgfältigen Ab-